

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

8.3.1822 (Nr. 67)



# Karlshuher Zeitung.

Nr. 67.

Freitag, den 8. März

1822.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 7. Sitzung am 22. Febr.) — Frankreich. — Oesterreich. — Preussens.  
— Türkei.

## Deutsche Bundesversammlung.

Ausz. des Protokolls der 7. Sitzung am 21. Febr. Der königl. bayer. Hr. Bundestagsgesandte, Freiherr von Aretin, trägt vor: Der großherzogl. badische Münzrath J. G. Dieze habe am 28. Jan. d. J. der hohen Bundesversammlung zwei Schriften über das deutsche Münzwesen übergeben, wovon die erstere, unter dem Titel: „Geschichtliche Darstellung des alten und neuen deutschen Münzwesens, und Vorschläge zu der Gründung einer dauerhaften Münzverfassung in den deutschen Bundesstaaten. 8. Weimar, 1817.“ schon vor einigen Jahren erschienen, die andere aber, unter dem Titel: „Vertheidigung gegen die im siebenten Hefte der allgemeinen Literaturzeitung vom Jahre 1818, Halle und Leipzig, aufgenommene Kritik jener Schrift. 8. Mannheim, 1822.“ erst jetzt herausgekommen sey. Durch letztere habe er es für nothwendig gefunden, sich gegen die Berunglimpfungen des Rezensenten zu vertheidigen, und die von demselben gegen seine erste Schrift angebrachten Gründe zu widerlegen, zugleich aber glaube er, das Ganze der hohen Bundesversammlung zur Würdigung vorlegen zu müssen. Der Hr. Verfasser habe bei diesen Arbeiten neuerdings seine Sachkunde bewiesen, und man müsse es weiters den Erörterungen der über diese Gegenstände verschieden denkenden Schriftsteller überlassen, daß sie durch gegenseitige nähere Entwicklung sich verständigten oder berichtigten, wodurch die Sache selbst nur gewinnen könne. In die Vorschläge selbst näher einzugehen, scheine gegenwärtig der Zeitpunkt nicht gekommen zu seyn, da bisher noch keine der Regierungen der deutschen Bundesstaaten sich über diesen empfohlenen Gegenstand durch ihre Vertreter bei der Bundesversammlung geäußert habe. Hier auf wurde unter allgemeiner Zustimmung zu dem Antrage des Hrn. Referenten und in dessen Gewäßheit beschlossen: unter Bezugnahme auf die bei ähnlichen Veranlassungen, in der 19. Sitzung vom 17. Mai 1821 und in der 20. Sitzung vom 24. Mai desselben Jahres, gefaßten Beschlüsse, auch diese beiden Schriften des

Münzraths Dieze der für die Erfüllung des 19. Artikels der Bundesakte niedergesetzten Kommission mitzutheilen, um in ihrem Gutachten darauf Rücksicht zu nehmen.  
(Fortsetzung folgt.)

## Frankreich.

Paris, den 4. März. Bei der gestrigen Cour in den Tuilleries bemerkte man unter andern den Prinzen Christian von Dänemark und dessen Gemahlin, den Fürsten Talleyrand und den Herzog Decazes.

Die Festigkeit, sagt das heutige Journal des Debat, welche die obrigkeitlichen Behörden in der verfloßnen Woche gegen die Uebelgesinnten an Tag gelegt haben, welche die Andachtsübungen der Missionarien im dem 3. Arrondissement stören wollten, hat den glücklichsten Erfolg gehabt. Heute Abend herrschte vollkommene Ruhe in den Kirchen St. Eustache, Bonne Nouvelle und auf Peris, Pared. In den zunächst gelegenen Straßen bemerkte man viele Menschen, und ganz ohne Unzufug gieng es nicht ab. Die Missionarien wurden mehrmals ausgezischt und ausgepiffen. Einige Personen sind arecirt worden. Uebrigens reichten die Nationalgarden und Veteranen hin, die gute Ordnung jedesmal wieder schnell herzustellen u.

Im nämlichen Blatte liest man: Auf die Nachricht von dem Aufstande in Zhouars, traten sogleich die alten Chefs der Vendee zusammen, um unter sich zu berathschlagen, ob sie nicht, im Namen des Königs, Parthenay besetzen sollten. Die braven Einwohner der zu den Arrondissements von Parthenay und Bressuire gehörigen Gemeinden waren in Masse aufgestanden, um gegen Zhouars zu marschieren; in dem einzigen Distrikt von Bressuire betrug die Zahl derselben 600 M. Einer ihrer Chefs, der Tabaksentrepotverwalter Allard, ist zum Kommandanten der neuen Nationalgarde, welche sich zu Zhouars gebildet hat, ernannt worden. Drei Aerzte von Parthenay, und 12 ihrer Mitschuldigen befinden sich bereits in den Gefängnissen von Zhouars u.



Was gestern von dem Ausspruch des Kriegsgerichts zu Tours in der Saumurer Verschwörungssache angeführt worden, war nicht ganz richtig; nur drei der Angeklagten, der abwesende Delon, Sirejean und Coudert sind zum Tode, Mathieu zu 5jähriger Gefängnißstrafe, Bourru, Clement, Fabert, Lemaitre und Lebrun zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, Dethieur und Daumery aber freigesprochen worden.

Der Graf von Torrens, gewesenes Mitglied der span. außerordentlichen Cortes, ist, auf der Reise von Madrid nach Paris, am 25. Febr. in dem Lazareth von Behobie, bei Bayonne, angekommen.

Wir tragen hier folgenden Auszug aus den Verhandlungen der Deputirtenkammer in der Sitzung am 1. d. nach: Die Deputirten Demargay und de Corcelles unterhalten, einer nach dem andern, die Kammer mit der willkührlichen Verhaftung, der sie am 28. Februar Abends, bei Anlaß des Auslaufs am Durchgang der Petits-Peres, ausgesetzt waren; Demargay wollte mit seiner Gattin seine kranke Schwiegermutter besuchen, die an besagtem Durchgang wohnt. De Corcelles gieng zu einer ebenfalls kranken Anverwandtin mit seiner Gattin, Straße neuve des petits-champs Nr. 11. Beide Deputirten bestanden nur darauf, daß man sie vorübergehen ließe, wurden aber von der Gensdarmterie zurückgestoßen, mißhandelt und auf die Wache geführt, wo sie, erstaunt, einander trafen. Der Minister des Innern: Sie wissen, daß die seit einigen Tagen in der Kirche zu den Petits-Peres gehaltenen gottesdienstlichen Übungen, denen der Hr. Erzbischof von Paris beiwohnte, ein staunenerregender Vorwand von Zusammenrottungen waren, die für die öffentliche Ordnung Besorgnisse erregten. Es bildeten sich beträchtliche Ausläufe, welche die Ruhe der Hauptstadt bedrohten. Die Polizei mußte daher den Volksgruppen, die sich daselbst hätten bilden können, ein Hinderniß setzen. Ich vernahm mit Kummer, daß man unsere beiden Kollegen beschuldigte, die Consigne verletzt zu haben; denn die Deputirten sollen zuerst das Beispiel der Unterwerfung unter die Geseze und unter jede der guten Ordnung förderliche Maßregel geben. De Girardin, Demargay und andere Deputirten der linken Seite unterbrechen heftig den Minister. Gen. Foy: Sie achten die Unverletzbarkeit der Deputirten für nichts! Benjamin Constant: Sie wollen uns ermorden lassen, wie am 3. Jun.! (Lärm.) De Labours donnaye: Zwei Deputirten beschwerten sich, beschimpft, und nachdem sie ihre Eigenschaft angegeben hatten, in Haft behalten worden zu seyn. Die Mitglieder, die sich beleidigt glauben, wägen eine Untersuchung begehren, und Genugthuung fordern. Alles Geschehene kann nur als ein Vergerniß betrachtet werden, und wir haben seit langer Zeit Vergernisse genug gesehen; wir haben uns zu beschwerten, daß wir in allen Theilen Frankreichs aufrührische Bewegungen und Reden sich wiederholen sehen, die immer eine Anregung von einem Mißthepunkt her verrathen . . . und unglücklicher Weise

sind jene aufrührischen Reden der treue Widerhall alles dessen, was auf dieser Tribune gesprochen worden ist. (Bravo rechts.) . . . Meine Herren, in diesem Augenblicke dürfen wir uns nicht mehr durch das Wort Freiheit täuschen lassen. Die Regierung muß im Gegentheil mit jeder Art von Gewalt umgeben seyn . . . Ja, meine Herren, wenn es seyn muß, so überlassen wir der Regierung die persönliche und die Pressfreiheit. (Beifall und Staunen rechts.) . . . Schon an zwei verschiedenen Abenden sind die öffentliche Sicherheit bedrohende Zusammenrottungen entstanden; man kündigte eine dritte auf diesen Abend an; aufrührische Anschlagzettel, worin man die Franzosen zu den Waffen ruft, sind in mehreren Straßen angeheftet worden. Und in einem solchen Augenblicke wollten Sie die bewafnete Macht anklagen und entmuthigen! Ich erkläre, daß, wenn ich selbst angehalten und mißhandelt worden wäre, wie General Demargay vorgiebt, es geworden zu seyn, so schwiege ich. . . . Leben wir in Ruhe und Frieden, so können Sie sagen, was Sie wollen; jetzt aber sollten Sie schweigen. Ich bestiehe darauf, daß, wer sich zu beklagen hat, einen Vorschlag mache, damit die Wahrheit ganz Frankreich bekannt werde. Manuel begehrt, die Kammer solle eine Untersuchung verordnen, um die Ereignisse zu erweisen, zu würdigen, und sodann geeignete Maßregeln zu ergreifen. (Beifall links.) Ich sage mit dem vorigen Sprecher, soll man unsere Klagen und die fraglichen Bewegungen mit einander in Verbindung bringen, so haben beide, nach unserer Meinung, zur Ursache, und nach Ihrer Meinung zum Vorwand, die Verletzung unserer Freiheiten. (Nein! nein!) Es fragt sich, ob man das Mißvergnügen beschwichtigen werde, indem man uns neue Opfer vorschlägt, die unumschränkte Gewalt wieder herstellt, die Volksvorvertretung abschafft, kurz jene Revolution bewerkstelligt, die so Viele erschreckt. Hoff man wohl so den Aufruhr zu dämpfen? . . . Heißt dieß denn nicht, die Regierung stürzen, wenn man sich der Kammer bedient, um die Freiheiten zu zerstören, und der Regierung alle erforderlichen Mittel zu geben, um die Diktatur zu errichten? Dieß heißt doch wohl, der Gegenrevolution entgegen gehen . . . Stimme rechts: Es ist die Rede davon, die Unternehmungen der Aufrührer zu hemmen. Manuel: Sie beruhigen die Gemüther nicht, indem Sie mitten in der Hauptstadt Soldaten mit gewalthätigen (nein! nein!) Verhaftungsbefehlen aufstellen, die sie gewaltsam (nein! nein!) vollziehen. Ein weit einfacheres Mittel wäre gewesen, jeden Vorwand zu solchen Tumulten zu entfernen. Ist es denn so wichtig, daß eine Mission in Paris statt habe? . . . (Unterbrechung rechts.) Manuel: Nicht durch heftige Unterbrechung erschüchtern man mich. Nennen Sie uns Aufrührer, Rottierer, Verschwörer, wie Sie die Soldaten des alten Heeres die Räuber an der Loire genannt haben. (Heftiger Ausbruch rechts, zur Ordnung!) Der Präsident: Man hat sich noch nie eines solchen Ausdrucks auf dieser Tribune bedient; ihn unrichtig einem Theile



der Kammer zuschreiben, heißt die Ordnung führen. Manuel: Ich begehre, daß die Kammer, auf den gethanen Vorschlag eines Mitglieds der Mehrheit, eine Untersuchung über die angezeigten Thatfachen verordne. Der Finanzminister: Meine Herren, wir werden den Feinden der königl. Regierung nicht die Freude machen, glauben zu lassen, es sey zur Abwendung des Frevels und der Verschwörung einiger Unsinnigen nöthig, die Aufopferung der öffentlichen Freiheiten zu erbitten. Nein, ich wiederhole es, die einzige Beihülfe, welche die Regierung begehren wird, und die Sie ihr bewilligen werden, ist, die Liebe der Bürger, die Stärke, die das Gesetz ihr leiht, und die sie gebrauchen wird. (Bravo!) Die Ergebenheit der treuen Diener des Königs wird mit dieser Stütze hinreichen, um das Land vor einer Gefahr zu bewahren, die, unseres Erachtens, nur wüchse, wenn wir die, auch nur augenblickliche, Aufopferung unserer Freiheiten begehrten. Die Erörterung wird mit großer Mehrheit geschlossen. Sen. Foy kommt auf Manuels Vorschlag zurück. Der Präsident: Die Erörterung ist geschlossen. Sen. Foy: Man darf uns also ungestraft morden! Eine Stimme links: Und dieses vier Jesuiten zu Gefallen! (Heftiges Murren.)

#### Österreich.

Wien, den 1. März. Bei der heute vorgenommenen 22. Verlosung der ältern verzinslichen Staatsschuld ist die Serie Nr. 349 gezogen worden. Diese Serie enthält Obligationen des vom Hause Bethmann aufgenommenen Anlehens. Lit. Y à 4; pSt., von Nr. 25,285 bis einschließlich 26,474; Lit. Z à 4; pSt., Nr. 22 a; dann Lit. Z à 4; pSt., von Nr. 26,476 bis einschließlich 26,790; im Kapitalbetrage von 1,185,000 fl. und im Zinsenbetrage von 51,320 fl.

Am 17. Febr., um halb 6 Uhr Abends, verspürte man in Komorn mehrere starke Erdschütterungen. Die erste, welche drei volle Sekunden dauerte, war so heftig, daß die St. Andreaskirche starke Risse bekam, und mehrere Schornsteine der Kaserne in der dortigen Festung niederstürzten. Aber noch fühlbarer waren die Wirkungen dieses schrecklichen Naturereignisses in dem 2 Stunden von Komorn entfernten Dorfe Jásó, wo nicht allein die katholische und protestantische Kirche starke Beschädigungen erlitten, sondern auch 6 Häuser gänzlich niederstürzten, und vieles Vieh unter ihrem Schutte begraben. (Am 18. Febr., Abends um 5 Uhr, verspürte man auch zu Preßburg einige leichte Erdstöße, und am 19. bekanntlich zu Lyon und in der Umgegend.)

Gestern standen hier die Metalliques zu 75 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 674.

#### Preußen.

Berlin, den 2. März. Der kaiserl. östreich. Kammerer und Legationsattaché, Graf von Allegri, ist als Kurier von hier nach Dresden abgereiset.

In Folge königl. Kabinettsordre vom 7. Jun. v. J. und der darauf von dem königl. Ministerium des Handels erlassenen Verfügung an sämtliche königl. Regierungen vom 14. desselben Monats haben wir die Eröffnung der diesjährigen Ausstellung vaterländischer Fabrikate am 1. Sept. d. J. zu erwarten. Der überall sich ausprechende rege Sinn für vaterländische Industrie läßt mit Recht hoffen, die wackersten Leistungen in den mannigfachen Zweigen des Gewerbsleißes, aus allen Theilen der Monarchie beisammen zu sehen, und es ist nur zu wünschen, daß von Seite der einzelnen Handwerker und Künstler, die Meldung zur Nationalausstellung zeitig genug erfolge, damit die zur Einsendung der gehörigen Erzeugnisse gesetzte Frist bis zum 1. Aug. d. J. nicht veräußert werden möge. (Preuß. Staatszeitung.)

#### Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 1. März.) Ältere Briefe aus Zante, die nur bis zum 14. Jan. reichen, also über Ali Pascha's wahrscheinliche Katastrophe nichts enthalten können, bestätigen vollkommen alles, was wir früher über die Ereignisse in und bei Arta, über den Abfall der Albaner von den griechischen Insurgenten, über Churschid Pascha's Unterhandlungen mit den Sulioten und Ali Pascha's damals schon verzweifelte Lage, besonders seit Entweichung des italienischen Ingenieurs Caretto, gemeldet hatten. Die Flucht dieses Caretto, der von Ali Pascha, obwohl er ihm bei Vertheidigung seiner Festung die wichtigsten Dienste geleistet, und durch einen feindlichen Schuß ein Auge dabei verloren, nie einen Heller Sold oder eine andere Belohnung erhalten hatte, war äußerst kühn und gefahrvoll. Ali Pascha, der selbe ahnte, ließ ihn von zwei vertrauten Artilleristen sehr genau beobachten. Caretto benutzte den Augenblick, wo diese eben eine Kanone luden, um sich an einem Seile über die Brustwehr hinaus zu lassen; das Seil war aber um die Hälfte zu kurz; Caretto fiel, und zerquetschte sich den Arm, ohne ihn jedoch zu brechen. Mit vieler Mühe, unaufhörlich dem Feuer seiner ehemaligen Kampfgenossen aus Ali's Festung ausgesetzt, erreichte er das türkische Lager, wo er mit Freuden aufgenommen wurde, und bekanntlich seitdem am thätigsten und geschicktesten zu Ali's Bezwingung mitwirkte. Sonst enthalten die erwähnten Briefe aus Zante wenig Erhebliches. Es heißt darin, die Häupter der griechischen Insurrektion in Morea hätten ihren Sitz von Argos nach Megara, diesseits der Landenge von Korinth, verlegt.

(Aus Hamburger Zeit.) Von der moldauischen Gränze, den 14. Febr. Offiziere, die so eben die ganze türkische Gränze bereiset haben, versichern, daß die russischen und türkischen Truppen wie im tiefsten Frieden zu leben scheinen. Die Türken vermeiden seit einiger Zeit alles, was Rußland nur im geringsten



anstößig seyn könnte. Von russischer Seite stehen an den Gränzen des Pruths bloß Kosacken. Drei Divisionen des Sabanieffschen Armeekorps befinden sich in Bessarabien, davon eine unter dem Gen. Teltuchin die Avantgarde bildet. Die übrigen Korps der Wittgenstein'schen zweiten Armee haben ihren Marsch eingestellt, und hieraus will man schließen, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Indessen erwartet man den Kaiser Alexan-

der im März bei der zweiten Armee, zu dessen Empfang man Anstalten trifft.

Newyorker Zeitungen, die bis zum 28. Jan. gehen, melden eine große, am 23. Jan. in Philadelphia ausgebrochene Feuersbrunst, in welcher das Waisenhaus ganz abbrannte; 68 Kinder wurden gerettet; 23 wurden vermißt, und sind, wie man befürchtet, umgekommen.

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 7. März                 | Barometer          | Thermometer     | Hygrometer | Wind    |
|-------------------------|--------------------|-----------------|------------|---------|
| Morgens 7 $\frac{1}{2}$ | 27 Zoll 8,4 Linien | 7,6 Grad über 0 | 89 Grad    | Südwest |
| Mittags 1 $\frac{1}{2}$ | 27 Zoll 8,2 Linien | 7,0 Grad über 0 | 95 Grad    | Südwest |
| Nachts 10               | 27 Zoll 7,6 Linien | 6,0 Grad über 0 | 69 Grad    | West    |

In der Nacht Sturm und Regen; der Sturm dauert fort, heftiger Schlagregen; mehrmals starke Regengüsse; es klärt sich plözlich

#### Todes-Anzeige.

Am 5. d. wurde uns unser geliebtes, 7 Monate altes Töchterchen, Sophie, durch den Tod entrißen. Indem wir unsern Freunden und Verwandten diesen schmerzlichen Verlust hiermit anzeigen, sind wir von ihrer stillen Theilnahme überzeugt.

Karlsruhe, den 6. März 1822.

E. J. v. Sulat-Wellenburg,  
Großherzogl. Ministerialassessor.  
Sophie v. Sulat, geb. Siegel.

#### Theater-Anzeigen.

Sonntag, den 10. März (mit aufgehobenem Abonnement):  
Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart.

Die Ouverture ist à 30 kr. und à 4. m. à 48 kr.  
bei Hofbuch. P. Macklot dahier zu haben.

#### Anzeige.

#### Magazin für Stickerei

enthält neu gezeichnete Muster zur englischen und französischen Stickerei für jede Art Arbeit in dieser Kunst, welche so eingerichtet sind, daß die Muster gleich als Modelle beim Sticken gebraucht werden können. 3 Hefte in gr. 4.

Man darf nur einen Blick auf diese schönen Blätter werfen, um sich zu überzeugen, wie weit man es in unsern Tagen in der Kunststickerei gebracht hat. Wie kann es aber anders seyn, wenn, wie hier, geschickte Stickereien zugleich ein so ausgezeichnetes Talent der Erfindung

entwickeln, und die anmuthigen Ideen, über deren Ausführbarkeit sie am besten urtheilen können, so geschmackvoll zu zeichnen verstehen. Diese 3 Hefte, wovon jedes über 100 Muster enthält und 2 fl. 42 kr. kostet, sind daher ein reichhaltiger Schatz für geschmackvolle Stickereien, werden aber auch Fabrikarbeitern eine Fundgrube neuer Ideen und Verzierungen darbieten, und sind zu haben in Heidelberg und Speyer bei Aug. Oswald, und in Mannheim bei Schwan und Göß, so wie durch alle Buchhandlungen.

Karlsruhe. [Naturalienkabinet und Automat.] Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung haben Unterzeichnete die Ehre, einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum zu benachrichtigen, daß sie sowohl mit einem großen Naturalienkabinet, in welchem sich mehr als zweitausend Gegenstände befinden, als auch mit einem sehr künstlichen Automat oder Sprachmaschine hier angekommen sind, und sich nur noch bis Dienstag, den 12. d., verweilen. Sie bitten während der Zeit um gütigen und zahlreichen Zuspruch. Der Schauplatz ist im Gasthaus zum Rappen. Standespersonen zahlen nach Belieben; sonst kostet der 1te Platz 18 kr., der 2te 12 kr. und der 3te 6 kr. Kinder die Hälfte.

Berino und Liebhard.

Baden. [Haus-Verkauf.] In hiesiger Stadt ist aus freier Hand ein geräumiges zweistöckiges Haus zu verkaufen. Es liegt in der Mitte der Stadt, eignet sich zu einem Gewerbe, hat Garten, Stallung, und mehrere Zimmer sind zum Vermietten an Kurgäste eingerichtet. Das Nähere erfährt man auf der hiesigen Postexpedition.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: P. Macklot.